

Darwin - Jahr

Diese wurde in Deutschland mit großem Aufwand begangen. Zum Ausklang ergeben sich aus deutscher Sicht folgende Betrachtungen.

Angloamerikanische Selbstbelobigung nebst Leugnung fremder Leistungen hat Darwin zum Entdecker der Entwicklungstheorie aufgebockt. Wir Deutschen nehmen das, wie so oft, kampflos hin. Die Weltherrschaft der englischen Sprache verbreitet diesen Unfug weiter. Darwin ist aber nicht Entdecker der Evolutionstheorie; er hat nur eine Theorie zu ihrer Wirkweise beigesteuert. Die entscheidenden Anstöße kamen aus Deutschland.

Kopernikanische Wenden. Es ist zu unterscheiden zwischen dem Entwicklungsgedanken als einem allgemeinen Prinzip und seinen Anwendungen auf die verschiedenen Wissenschaften. Darwin's Beitrag beschränkt sich auf einen Teilbereich, den der Biologie. Die Entwicklungstheorie als umfassende Fundamentaltheorie ist von schlechthin epochaler Bedeutung. Sie ist als dritte den beiden großen Kopernikanischen Wenden der europäischen Geistesgeschichte an die Seite zu stellen. Dabei ist merkwürdig, dass diese drei „Großwenden“ der abendländischen Geistesgeschichte aus Deutschland kommen, und weiter auffällig dass ihre Haupturheber aus unserem äußersten Osten stammen.

Die erste Kopernikanische Wende, die Umkehrung des Blicks nicht von Sonne um Erde, sondern Erde um Sonne, beendete das geozentrische Weltbild. Die zweite wurde von Kant als „seine kopernikanische Wende“ bezeichnet, und meinte seine Entdeckung der immanenten Grenzen menschlichen Erkenntnisvermögens (*Kritik der Reinen Vernunft*).

Die Entwicklungs- oder Evolutionstheorie als dritte verbindet sich insbesondere mit den Namen von Herder, Goethe und Hegel. Das Leben in allen seinen Ausprägungen ist Entwicklung aus Grundformen zu höheren Erscheinungen.

Grundlegungen. Eine Darstellung der Geschichte der Entwicklungstheorie müsste mit Andeutungen bei Aristoteles beginnen und über geschichtstheologische Entwürfe im Mittelalter und viele Zwischenstufen schließlich zu Herder führen. Dieser war anscheinend der erste Mann, der den Entwicklungsgedanken im Gegensatz zum statischen Weltbild als umfassendes Weltprinzip erkannte. Herder beginnt seine Schrift *Auch eine Philosophie der Geschichte zur Bildung der Menschheit*. dem Jahre 1774 mit

den Worten: *Je weiter hin es sich in Untersuchungen der ältesten Weltgeschichte, ihrer Völkerwanderungen ... Sprachen, Sitten, Erfindungen und Traditionen aufklärt, desto wahrscheinlicher wird mit jeder neuen Entdeckung auch der Ursprung des ganzen Geschlechtes von Einem.* Die Entwicklungstheorie ist also eine Fundamentaltheorie und gilt für alle Lebensbereiche und Wissenschaften.

Biologie. In der Naturwissenschaft werden die nächsten Schritte von dem deutschen Biologen in Johann Wolfgang Goethe gemacht. 1784 erscheint seine Schrift *Dem Menschen wie dem Tier ist ein Zwischenknochen an der oberen Kinnlade zuzuschreiben.* Darin wird in voller wissenschaftlicher Deutlichkeit der aus der Genesis geschöpfte und bis dahin und länger danach allgemein herrschende Gedanke widerlegt, wonach Tier und Mensch separate Schöpfungen seien. Es wird nachgewiesen, dass beide denselben Ursprung haben. 1790 veröffentlicht er *Versuche, die Metamorphose der Pflanze zu erklären.* Hier wird, aufbauend auf dem bereits geäußerten Entwicklungsgedanken in völliger Klarheit ausgeführt, wie sich das Wachstum der Pflanze aus einem Ursprungsorgan in verschiedenen Umgestaltungen entwickelt.

Beide Schriften, die damals ab z.T. heftige, meist ideologisch-theologisch begründete, Ablehnung stießen, gelten heute als (für den damals erreichbaren Stand der Wissenschaft vorbildlich. Goethes Entdeckung des Zwischenkieferknochens war eine Entdeckung ersten Ranges, und die von ihm daraus gezogenen Schlüsse richtig waren. Aber der Naturwissenschaftler Goethe hatte den Nachteil, dass er als Dichter bekannt war, und nur als solchen wollte man von ihm hören. Goethe schreibt (Zur Morphologie I 1): *... man will, dass ein Talent, das sich in einem gewissen Feld hervortat, aus seinem Kreise sich nicht entferne, oder wohl gar in einen weit abgelegenen hinüberspringe. Wagt es einer, so weiß man ihm keinen Dank, ja man gewährt ihm, wenn er es auch recht macht, keinen besonderen Beifall.*

Entwicklungstheorie als Welttheorie

1807 erscheint Hegels *Phänomenologie des Geistes.* In Dieses Werk prägt das europäische und weltweite bis heute Denken nachhaltig. *Das Wahre ist das Ganze. Das Ganze aber ist nur das durch seine Entwicklung sich vollziehende Wesen,* heißt es dort in der Vorrede. Hegel erkennt als erster im Entwicklungsprinzip ein universelles Grundprinzip des Weltganges.

Es können weitere Beispiele genannt werden, in denen gerade von deutschen Wissenschaftlern der Entwicklungsgedanke, ganz im Sinne Herders, auf immer neue Bereiche angewendet wird. Hierzu gehört etwa die Entdeckung der indogermanischen Sprachverwandtschaft durch Franz Bopp (1815) und die Entwicklung der Sprachen aus einer Ursprache.

Darwin Theorie der Natürliche Zuchtwahl. Darwin's grundlegendes Werk *On the Origin of Species by Means of Nautral Selection* (dt. Die Entstehung der Arten) erschien 1859, also mehrere Jahrzehnte nachdem die Entwicklungstheorie in Deutschland und anderswo schon allgemein geworden war. Die wissenschaftliche Leistung Darwin's besteht also lediglich darin, dass er für diese im Anwendungsbereich Biologie eine allerdings sehr überzeugende neue Theorie für die Funktionsweise der Evolution anbietet. Lamarck hatte in seinem 1809 erschienenen grundlegenden Werk die Entwicklung als Vererbungsvorgang beschrieben. Darwin widerlegte diese weitgehend auf Spekulation beruhende anhand von empirischen Beobachtungen.

Darwin's Theorie war äußerst fruchtbar. Insbesondere seine empirische Vorgehensweise, in der er sich mit Goethe trifft. Diese Zuchtwahltheorie ist auch bisher nicht als falsch erwiesen, aber in vielen Fällen ist sie lücken- und zweifelhaft. Lamarcks Theorie dagegen scheint, je besser wir heute die Vererbung verstehen, wieder an Boden zu gewinnen.

Fazit

Darwin war ein bedeutender Mann. Aber er hat letztlich nur eine Theorie zur Wirkweise der Evolution beigetragen, das Entwicklungsprinzip aber nicht entdeckt, welches lange vor ihm wesentlich in Deutschland entstanden war.

M.A.
20.12.09